

Philipp des Großmüthigen hieß Feige (Ficinus), war von Lichtenau und bekam an Gefällen 140 Gulden jährlich, dazu 3 oder 4 Pferde und Knechte, alle Jahr zweimal die Hoffleidung, Futter und Mahl, Nagel und Eisen, Ersatz für ziemlichen Reifigen Schaden, und wollte oder konnte er das Kanzler=Ampt nicht mehr verwalten, so sollte er doch sein Leben lang des Landgrafen Rath bleiben und 50 Goldgulden jährlich genießen. — Ein Goldgulden betrug übrigens 30 Albus und erst seit 1551 fingen die rheinischen Kurfürsten an, sie auch in Silber auszuprägen.

Der Reichstag zu Worms, welcher vom 6. Januar bis zum 26. Mai 1521 dauerte, wurde für Hessen wichtig, nicht blos deshalb, weil Landgraf Philipp auf demselben von Kaiser Karl V. mit den Regalien und Reichslehen der Landgraffschaft Hessen und über die Erbverbrüderung mit Sachsen belehnt wurde, die Philipp mit den Herzogen zu Sachsen das Jahr vorher zu Nordhausen erneuert hatte und wodurch die im hessischen Hause herkömmliche Ausschließung weiblicher Erben von neuem bestätigt und die Erhaltung des Landes mit allen neuen Erwerbungen gesichert wurde. Sondern mehr noch deshalb, weil die erschütternden Worte, welche der zum Widerspruch seiner Lehren und Schriften gedrungene Luther sprach: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“ in des jungen Landgrafen Brust sowohl Theilnahme für den durch einen Machtspruch verdamnten Glaubenshelden, als auch Anhänglichkeit und Begeisterung für das Evangelium selbst erweckten. Philipp war an der Spitze von 600 Reifigen, darunter viele graue und erfahrene Helden sich befanden, auf den Reichstag gekommen, worüber ein Zeitgenosse sich folgendermaßen ausspricht: „Dftmals
3*